

Was unsere Welt zusammenhält: Das Ehrenamt

1 Ehre + Amt = Ehrenamt

Welches Wort passt zu welchem Begriff? Ordnen Sie zu.

~~die Behörde~~ • die Anerkennung • das Geld • der Ruhm • gemeinnützig • ~~sozial~~ • der Beruf • die Würde • der Rang • freiwillig • der Stolz • unbezahlt

- 1 die Ehre die Anerkennung
- 2 das Amt die Behörde
- 3 das Amt sozial

2 „Ehrenamtliche“ vor ...

a Schauen Sie die Fotos an. Wo arbeiten ehrenamtlichen Mitarbeiter? Markieren Sie.



b In welchen Bereichen arbeiten in Ihrem Heimatland „Ehrenamtliche“? Kennen Sie jemanden, der ein Ehrenamt ausübt, oder haben Sie selbst entsprechende Erfahrungen gesammelt? Erzählen Sie.

3 Das Ehrenamt im Fokus

a Lesen Sie den Text und finden Sie für jeden Absatz eine Überschrift.

Ehrenamt: Einer engagiert sich, viele profitieren, alle gewinnen

A Definition Ehrenamt

Sie arbeiten freiwillig, und das häufig für einen gemeinnützigen Zweck, Geld bekommen sie dafür aber nicht: „Ehrenamtler“ machen unsere Gesellschaft besser. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem Netz, das oft gerade die Schwächeren in der Gesellschaft auffängt – Kinder und Jugendliche, alte Menschen, Menschen in Not.

B

Früher war der Begriff des „Ehrenamtes“ enger gefasst. Man meinte damit öffentliche Ämter, für die Bürger gewählt bzw. ernannt wurden, etwa bei Gericht. Heute definiert man solche Tätigkeiten in einem weiteren Sinne. Die Freiwilligkeit und Eigeninitiative des Bürgers steht dabei im Vordergrund, Aspekte, die auch in Begriffen wie „bürgerschaftliches Engagement“ oder „Freiwilligenarbeit“ zum Ausdruck kommen.

C

Wer Lust auf ein Ehrenamt hat, kann unter fast unzählbaren Einsatzmöglichkeiten wählen. Zu den Gängigsten gehören sicher Sportvereine, Feuerwehren, Kirchen, Hilfsorganisationen, Gewerkschaften, Altenheime, Kindergärten und Schulen sowie Umwelt- und Tierschutz. Die ehrenamtliche Mitarbeit kann regelmäßig und über längere Zeit ausgeführt werden, wie es vor allem früher üblich war. „Seit neun Jahren trainiere ich die ganz Kleinen in unserem Fußballverein“, erzählt Robert Unterwälder (46). „Mein Sohn fing damals gerade mit Fußball an. Der alte Trainer hatte aufgehört, also war ich dabei! Zweimal die Woche Training, am Wochenende ein Spiel.“ Heute ziehen aber immer mehr Menschen ehrenamtliche Einsätze vor, die auf eine bestimmte Zeit bzw. auf ein Projekt beschränkt sind. Das gilt besonders für jüngere Leute, deren Interesse an freiwilligem Engagement übrigens nach wie vor groß ist.

C

Wer Lust auf ein Ehrenamt hat, kann unter fast unzählbaren Einsatzmöglichkeiten wählen. Zu den Gängigsten gehören sicher Sportvereine, Feuerwehren, Kirchen, Hilfsorganisationen, Gewerkschaften, Altenheime, Kindergärten und Schulen sowie Umwelt- und Tierschutz. Die ehrenamtliche Mitarbeit kann regelmäßig und über längere Zeit ausgeführt werden, wie es vor allem früher üblich war. „Seit neun Jahren trainiere ich die ganz Kleinen in unserem Fußballverein“, erzählt Robert Unterwälder (46). „Mein Sohn fing damals gerade mit Fußball an. Der alte Trainer hatte aufgehört, also war ich dabei! Zweimal die Woche Training, am Wochenende ein Spiel.“ Heute ziehen aber immer mehr Menschen ehrenamtliche Einsätze vor, die auf eine bestimmte Zeit bzw. auf ein Projekt beschränkt sind. Das gilt besonders für jüngere Leute, deren Interesse an freiwilligem Engagement übrigens nach wie vor groß ist.

D

Womit sich die Frage nach dem „Profil“ des ehrenamtlich tätigen Bürgers stellt, wenn man hier überhaupt verallgemeinern kann und will. Allein in Deutschland leisten rund 23 Millionen Menschen Freiwilligenarbeit. Doch wer schuftet gerne unbezahlt für andere? Wer ist bereit, so viel Freizeit für das Allgemeinwohl zu investieren? Im Durchschnitt verbringen deutsche Ehrenamtler nämlich rund 16 Stunden pro Monat mit ihren freiwilligen Aufgaben! Die Gesellschaft dankt es ihnen nicht immer, auch, weil vielen gar nicht bewusst ist, dass und wo sie im Alltag von ehrenamtlicher Leistung profitieren. Der „typische“ Ehrenamtler lässt sich offenbar so beschreiben: berufstätig, erfolgreich, hoher Leistungsanspruch an sich selbst. Je höher die Bildung und/oder das Einkommen, desto größer die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren. Singles sind seltener ehrenamtlich tätig als Menschen aus Mehrpersonen-Haushalten. „Bevor wir Kinder hatten, war ich ehrenamtlich nicht aktiv“, sagt Unterwälder. „Aber spätestens ab der Kinderkrippe oder dem Kindergarten kommt man ständig in Situationen, in denen es etwas mitzuhelfen gibt, damit alles funktioniert.“ Der Landbewohner engagiert sich häufiger als der Städter: In kleineren Gemeinden kennt oft jeder jeden, das „Wir-Gefühl“ ist ausgeprägter. Da hat man wahrscheinlich schneller und stärker das Gefühl, etwas für die Gemeinschaft tun zu wollen ...

E

... was nur eine von vielen möglichen Antworten auf das „Warum?“ liefert: Viel häufiger nennen ehrenamtlich Tätige aber andere Motivationen für ihr Engagement, zum Beispiel den Wunsch, das eigene Umfeld und die Gesellschaft mitzugestalten und zu verändern oder neue soziale Kontakte zu knüpfen. Ehrenämter können die Möglichkeit bieten, persönliche Werte zu realisieren und dem eigenen Leben und Tun einen Sinn zu geben, den man in anderen Lebensbereichen wie der Berufstätigkeit vielleicht nicht erfüllt sieht. „Ich finde Sport für Kinder extrem wichtig“, so Robert Unterwälder. „Die Arbeit von Sportvereinen ist sehr wertvoll für die Gesellschaft, das wollte ich unterstützen.“ Auch geben Ehrenämter Gelegenheit, neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu gewinnen oder aber Können einzubringen, das ansonsten nicht genutzt wird. Manche Menschen handeln auch aus Pflichtgefühl: Sie sehen das Ehrenamt als Bürgerpflicht oder möchten dort etwas zurückgeben, wo sie selbst schon einmal Hilfe bekommen haben. Die Beweggründe für ein Ehrenamt sind vielfältig. Vielen macht es einfach Spaß, zu helfen. Etwas freiwillig für andere zu tun, kann für Zufriedenheit und Glücksgefühle beim Helfer sorgen. Der ein oder andere tut es sicher auch für die öffentliche Anerkennung.

F

Und um diese geht es auch am 5. Dezember, dem „Internationalen Tag des Ehrenamtes“. Er findet seit 1986 jedes Jahr statt. Ins Leben gerufen hat ihn die UN. An diesem Tag will man ehrenamtlich Tätigen danken und angemessene öffentliche Aufmerksamkeit sichern. Preise werden verliehen und verschiedene Aktionen sollen das Interesse für Ehrenämter wecken, schließlich braucht man dringend Nachwuchs.

G

Ohne Ehrenämter wäre unsere Gesellschaft viel ärmer. Zahlreiche Leistungen, zum Beispiel im sozialen Bereich, würde es nicht mehr geben, sobald man dafür Geld investieren müsste. Glücklicherweise gibt es Menschen, die kostenlos für ihre Ideale arbeiten, auch wenn sich diese von den finanziellen Prioritäten des Staates unterscheiden.

b Ergänzen Sie in der folgenden Zusammenfassung des oben stehenden Textes die fehlenden Informationen (2) – (10).

„Ehrenamtler“ arbeiten (0) und für einen gemeinnützigen Zweck. Finanziell (1) sich die Arbeit nicht, selbst eine Aufwandsentschädigung erhalten sie nur selten. Dennoch leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft, sie helfen Kindern und Jugendlichen, alten Menschen, Menschen in Not, also gerade denjenigen, die sich nicht oder nur schwer selbst (2) können.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, z. B. in Altenheimen, Feuerwehren, Sportvereinen etc. Während früher regelmäßiges und (3) Engagement vorherrschte – das „klassische“ Beispiel hierfür ist der Trainer in einem Sportverein, der Woche um Woche seine Mannschaft antreibt – suchen insbesondere die Jüngeren Einsatzmöglichkeiten, die (4) begrenzt oder auf ein einzelnes Projekt beschränkt sind.

Zu den Faktoren, die ehrenamtliches Engagement fördern, gehören Berufstätigkeit, ein hoher Leistungsanspruch an sich selbst, höhere Bildung, ein sicheres Einkommen und – Kinder. Spätestens in der Kinderkrippe und dem Kindergarten merken die Eltern, dass (5) immer gebraucht wird. Und Menschen, die auf dem (6), engagieren sich eher als Städter, wahrscheinlich aufgrund des stärker ausgeprägten Gemeinschaftsgefühls in kleineren Gemeinden. Ebenso wichtig scheinen ideelle Faktoren zu sein: Der Wunsch, das eigene Umfeld und die Gesellschaft zu (7), neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben oder einfach ein (8) Leben zu führen.

Um zu zeigen, dass die Gesellschaft dieses Engagement (9), findet seit 1986 jedes Jahr am 5. Dezember der „Internationale Tag des Ehrenamtes“ statt. Denn es sind weder Firmen noch Politiker oder Gesetze, die die deutsche Gesellschaft letztendlich zusammenhalten – es ist das Engagement der rund 23 Millionen Bürger, die sich Tag für Tag (10) engagieren, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Sie sind der wahre Klebstoff unserer Gesellschaft.

- | | |
|-----------------------|------------|
| (0) <u>freiwillig</u> | (6) _____ |
| (1) <u>lohnt</u> | (7) _____ |
| (2) _____ | (8) _____ |
| (3) _____ | (9) _____ |
| (4) _____ | (10) _____ |
| (5) _____ | |

4 Ihr ehrenamtliches Engagement

- a Suchen Sie im Internet auf einem Portal für ehrenamtliches Engagement eine Tätigkeit, die Sie ehrenamtlich ausüben würden. Portale finden Sie für jede größere Stadt unter Schlagworten wie „ehrenamtliches engagement“, „freiwilligen agentur“ u. ä.

The screenshot shows a website interface with three tabs: 'Aktuelles', 'Kontakt', and 'Projekte'. The main content area is divided into three sections:

- Left Section:** A heading 'Wollen Sie sich ehrenamtlich engagieren?'.
- Middle Section:** A word cloud on a dark green background with the word 'EHRENAMT' in large yellow letters. Other words include: Engagement, Helfer, Unterstützung, Pflege, Aufgaben, Betreuung, Möglichkeit, Gemeinde, Verbände, Hilfe, freiwillig, Aktiv, Anteil, Freude, sozial, öffentlich, gemeinnützig, Tätigkeit. A small copyright notice '© fotolia/magele' is at the bottom.
- Right Section:** A heading 'Inhaltsübersicht' followed by four links:
 - ▶ Zur Organisationsdatenbank
 - ▶ Zum Ehrenamtsatlas
 - ▶ Zur Ehrenamtssuche
 - ▶ Zur Freiwilligendatenbank

- b Präsentieren Sie Ihre Wahl im Kurs.

Lösungen

- 1** die Ehre: die Anerkennung, der Ruhm, die Würde, der Stolz
das Amt: die Behörde, das Geld, der Beruf, der Rang
das Ehrenamt: sozial, gemeinnützig, freiwillig, unbezahlt
- 2a** A und B: In Deutschland existieren zwei Formen der Feuerwehr: Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr besteht, wie der Name schon sagt, aus ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ebenso gibt es in zahlreichen Bundesländern einen freiwilligen Polizeidienst.
C, D, F: Sportvereine sind für ihr Funktionieren zwingend auf ehrenamtliches Engagement angewiesen. In Krankenhäusern und Altenheimen deckten früher Zivildienstleistende den zusätzlichen Bedarf, zum Beispiel Betreuungsaufgaben, ab; heute geschieht dies häufig über den sogenannten Bundesfreiwilligendienst und über das Freiwillige Soziale Jahr. Diese Arbeit wird teilweise als ehrenamtlich angesehen.
E: Beim Finanzamt gibt es keine ehrenamtlichen Mitarbeiter.
- 3a** Zum Beispiel:
B Geschichte des Begriffs
C Formen des Engagements
D Profil der „Ehrenamtlichen“
E Motivation / Gründe für das Engagement
F Anerkennung der Leistung
G Fazit
- 3b** Zum Beispiel:
(2) helfen
(3) langfristiges
(4) zeitlich
(5) Hilfe
(6) Land wohnen
(7) gestalten
(8) sinnvolles
(9) anerkennt
(10) ehrenamtlich